



Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

I. Bericht des Präsidenten

- I.1 Aktivitäten Vitivals im Jahr 2019
- I.2 ÖLN- und Zertifikats Kontrollen
- I.3 Vitiswiss und Label Vinatura
- I. 4 Aktivitäten 2019
- I. 5 Schlussfolgerung

II. Bericht der technischen Kommission

- II.1. Rebjahr 2019
- II.2. Aktivitätenprogramm
- II.3. Pflanzenschutz und technische Anwendung
- II.4. Anforderungen ÖLN und Zertifikat

RAPPORT DES PRÄSIDENTEN

I.1. Aktivitäten Vitival 2019

Zusätzlich zu den üblichen Aufgaben kümmerte sich die Vereinigung Vitival:

- Um die Organisationen einer halbtäglichen Weiterbildung im Rahmen des Projektes VitiSol
- Das Weiterverfolgen der Plattform « Orientation bio » bei der es sich um die Sensibilisierung der Winzer für einen Weinanbau ohne chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel geht.
- Das Aktualisieren des Kapitels « Biodiversität » auf unserer Homepage, vor allem im Fenster « Flora »
- In der Mithilfe im Aufstellen des Ateliers « Saubere Reben » in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Pfyn-Finge
- In der Mithilfe des Aufstellens eines neues Projektes 77a

Die verschiedenen Komitees haben sich damit gut 20 Mal für Sitzungen getroffen.

Die innerhalb unserer Vereinigung angestellten 6 Techniker haben die verschiedenen Regionalgruppen während den 3 Pflanzenschutzmittelkontrollen sowie bei der Kontrolle betreffend der Goldgelben Vergilbung unterstützt.

Gruppenchefs, Plattform Orientation bio, Weiterbildung und Projekt « VitiSol »

Die Gruppenchefs haben sich zweimal versammelt. Ende November hat ein Vormittag dem Austausch über die technische Unterstützung der Gruppen durch die Techniker, der Plattform « Orientation bio » sowie der künftige Agrarpolitik AP22+ gedient. Herr Matteo Motta, der sich in der Ingenieurschule Changins (EIC) um die Forschung und Ausbildung kümmert, hat uns über Herbizidalternativen, botanische Artenvielfalt und der Entwicklung von spezifischen Saatgütern für den Unterstockbereich informiert.

Die 6 Gruppen der Plattform « Orientation bio » haben sich mehrere Male während der Saison getroffen und verschiedene Aspekte im Zusammenhang eines chemisch synthetischfreien Weinanbaus behandelt. Dies ging über den Pflanzenschutz bis zur Herausforderung eines Herbizidfreien Bodenunterhalts. Die Plattform hat eine Plenarsitzung mit dem Hauptthema resistente Traubensorten organisiert. Die verschiedenen Vorträge wurden durch eine Degustation mit interspezifischen Rebsorten gekrönt.

Ich nehme hier die Gelegenheit wahr, den verschiedenen Personen des Komitees, der technischen Kommission sowie der COPIL der verschiedenen Tätigkeiten (VitiSol, Orientation bio) für ihr Präsenz an der verschiedenen Sitzungen und ihrer aktiven und immer konstruktiven Teilnahme sowie ihrer Unterstützung zu danken.

Dreissig Personen haben bei den verschiedenen Weiterbildungskursen teilgenommen, dies sind weniger als die letzten Jahre. Für das Jahr 2020 gibt es eine Auswahl von 14 Kursen auf Französisch die unseren Mitgliedern zu Verfügung stehen.

Die Interpretation und Identifikation von verschiedenen Bodenprofilen wurde im Weiterbildungskurs des Projektes VitiSol behandelt. Der durch Frédéric Lamy, Professor für Bodenkunde an der Ingenieurschule (EIC) in Changins gegebene Ausbildung wurde von gut vierzig Personen besucht. Vitival wird weiterhin Weiterbildungskurse in diesem Zusammenhang vorschlagen. Es besteht auch ein Zusammenschliessen mit der Gruppe Orientation Bio für den Besuch dieser Weiterbildungen in Möglichkeit. Um die Endbilanz des Projektes VitiSol zu ziehen steht noch das Ausfüllen des Fragebogens durch die Projektteilnehmer aus.

I.2 ÖLN- und Zertifikatskontrollen

ÖLN 2019

Im Jahr 2019 wurden auf 247 Betrieben die Beachtung der ÖLN-Anforderungen geprüft. Es wurden 29 Verstösse, die zu einer Sanktion führten, festgestellt. Die meisten Bemerkungen waren wie üblich unvollständige Dokumente, vor allem das Fehlen von Bodenanalysen, Betriebserhebungen, das Fehlen von der Kontrolle des Pflanzenschutzgerätes sowie das Nichteinhalten der Pufferzonen Wegen entlang. Zusätzlich wurde den Kontrollen der Pufferzonen entlang Wasserläufen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Im Rahmen der ÖLN-Kontrollen wurden bei 15 Betrieben zusätzlich noch die Landschaftsqualitäts- und bei 20 Betrieben Ressourceneffizienzkontrollen betreffend der Verminderung gewisser Pflanzenschutzmittel durchgeführt.

Anfangs September 2019 haben wir insgesamt 792 Betriebe bei Kantonalen Amt für Direktzahlungen gemeldet.

Certificat Vitiswiss DD

123 Betriebe wurden 2019 kontrolliert, davon 51 Betriebe zusätzlich für die ÖLN-Anforderungen und 72 Betriebe nur für das Zertifikat.

Auf 154 Anfragen (154 im Jahr 2018) haben 150 Betriebe die Anforderungen respektiert, dies entspricht einer Erfolgsquote von 97 %. Diese Erfolgsquote ist erfreulich. Die Anzahl der Zertifikatsanfrage blieb in diesem Jahr stabil.

I.3. Vitiswiss NE et Label Vinatura® NE

Vitiswiss hat 7 Mal in Bern getagt. Die Generalversammlung, die durch die Waadtländersektion organisiert wurde, hat in Bonvillars stattgefunden.

Hier die einige der wichtigsten Aktivitäten des Komitees :

- Aktualisieren des Systems der Nachhaltigen Entwicklung
- Bewerten und Reduzieren der Pflanzenschutzmittelrückstände durch Weinanbau- und Vinifizierungsmethoden oder anderen Methoden
- Aufstellen einer Plattform und Monitoring der Pflanzenmittelrückstände im Schweizer Wein
- Zusammenarbeit mit IP-Suisse und Aufstellen eines Punkte-Systems
- Sichtbarkeitsverbesserung gegenüber den Hauptakteuren (Grossverteiler, Produzenten, Kellereien) unseres Nachhaltigkeitssystems
- Fördern des Kontaktaustauschs mit den anderen Produktionssystemen.

ÖLN-Anforderungen und Voraussetzungen Vitiswiss NE 2020

Für das kommende Jahr gibt es keine ÖLN-Richtlinienänderungen zu verzeichnen. Wie jedes Jahr verschwinden gewisse Wirkstoffe aus der Pflanzenschutzmittelliste und die Kontrolle der Pflanzenschutzgeräte verkürzt sich von 4 auf 3 Jahre. Für mehr Informationen konsultieren sie bitte die Webside www.vitival.ch, www.vinatura.ch oder diejenige des Bundes.

Label Vinatura® NE

Die Anzahl der Betriebe die den Label Vinatura® NE benutzen bleibt mehr oder weniger stabil. Die wenigen Kellereien die ihn benutzen machen dies mit 100 % Überzeugung, ich gratuliere ihnen dafür. Dieses Jahr verzeichnete 15 Anfragen. Dies entspricht 128 Weinen und einem Volumen von 448'533 Litern. Die Tendenz geht leicht abwärts.

Jeder von uns muss je nach seinem Zielpublikum erwägen, welches Label mehr Sinn macht. Wir leben in einer kurzlebigen Welt mit Modetendenzen, vergessen Sie aber nicht, dass die nachhaltige Entwicklung eine solide Basis für die Zukunft ist.

I.4. Aktivitäten 2019

Vitiswiss – Nachhaltige Entwicklung

Das Programm Ressourceneffizienzbeiträge hat sein zweites Jahr absolviert. Die Verordnung für Direktzahlungen sieht einen Jahresbeitrag pro Hektar für die Reduzierung der Benutzung gewisser Pflanzenschutzmittel bis Ende 2021 vor. Danach werden diese durch Produktionssystembeiträge ersetzt. Der Wunsch von Vitiswiss die Möglichkeit parzellenweise « Bio-Trauben » produzieren zu können wird voraussichtlich möglich sein. Diese Annäherungsmöglichkeit würde erlauben, die wirtschaftlichen Risiken dieser anspruchsvollen Produktionsweise zu vermindern, die nötigen Kenntnisse zu sammeln und progressiv seinen Weinberg umzustellen ohne dass dies aber eine Verpflichtung wird. Ohne Zweifel erwidert dies auch dem nationalen Aktionsplan zur Risikoreduktion und der nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

Die Zusammenarbeit zwischen Vitiswiss und IP-Suisse wurde leider abgebrochen. Ziel war, ein Punktesystem zu erarbeiten, das dem Winzer bei deren Einhaltung erlauben würde, einen Mehrwert für seine Ernte zu erhalten.

Die Plattform für das Monitoring der Pflanzenschutzrückstände in Weinen hat letzten Jahr begonnen und es wurden über 100 Weine durch dieses Laboratorium in der Schweiz analysiert.

Diese Plattform verfolgt folgende Ziele :

- den Schweizer Produzenten erlauben ihre Weinqualität betreffend Pflanzenschutzrückständen zu garantieren, zuverlässig und wirksam ;
- durch analytische Resultate Lösungen finden, die die Anwesenheit von Pflanzenrückstände in Schweizer Weinen vermindern oder verhindern ;
- Instandstellen einer Beobachtungsstelle betreffend den Pflanzenrückständen in Schweizer Weinen um glaubwürdige und relevante Informationen zu besitzen in einem Debat, der in unserem Land nur am Anfang steht.

Organisation der Kontrollen des Zertifikats

Der obligatorische Weiterbildungskurs für die Kontrolleure hat am 25. Juni 2019 für die französischsprachigen und am 27. Juni in Salgesch für die deutschsprachigen Teilnehmer stattgefunden. Besonders Nachdruck wurde den Kontrollen der Pufferzonen der Wasserläufe gegeben.

Andere Aktivitäten

Organisation einer Plenarsitzung für ihre Teilnehmer durch die Gruppe Orientation Bio.

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Pfyn-Finges wurde ein Workshop mit dem Thema « sauber Reben » aufgestellt. Gut zehn Personen, hauptsächlich Winzer, nahmen daran teil und haben über die Thematik der Abfälle, vor allem dem Vorhandensein von Plastik in den Reben diskutiert.

I.5. Schlussfolgerungen

Das Jahr 2019 war sehr günstig für die Pilzkrankheiten. Hohe Temperaturen und häufige kleine Niederschläge haben uns stark zugesetzt. Der Falsche Mehltau, normalerweise kein grosses Thema im Wallis, hat je nach Sektor die Reben gänzlich zerstört.

Die Thematik der Bewässerung bleibt aktuell und das genaue Kenntnis unserer Parzellen ist unabdingbar für einen optimalen Wasserhaushalt.

Das Problem der Pufferzonen Wasserläufen entlang und dem damit verbundenen Schutz der Wasserläufe und dem Respekt der Gesetzgebung verbleibt eine grosser Herausforderung für alle.

Die Plattform « Orientation Bio » erfreut sich in seinem dritten Jahr der Teilnahme von rund hundert Personen die sich Gedanken über die Problematik der synthetischen Pflanzenschutzmittel, Herbiziden, Pflanzenschutzrückstände machen und Schritte für einen immer nachhaltigeren Weinbau machen. Der Wille ist da. Diesbezüglich hat das Projekt VitiSol während den letzten 6 Jahren die Möglichkeit gegeben, Methoden wie die Begrünung, Bodenbearbeitung, Benutzung von Gründünger, Komposte auszuprobieren. Das Projekt hat auch finanziell den Kauf von Tropfenbewässerung und Zwischenstockräumern unterstützt. Wir besitzen nun Geräte um unseren Weinbau noch nachhaltiger bearbeiten zu können.

Ich habe es bereits im Jahresbericht des letzten Jahres angetönt, Vitival wird weiterhin der Herausforderung des integrierten Produktion und der nachhaltigen Entwicklung erwidern ohne dabei die Türe für diejenigen zu schliessen, die noch weiter gehen wollen.

Wir stehen in den nächsten Jahren vor vielen Herausforderungen und werden unseres Bestes geben, diese mit Urteilskraft zu lösen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche unseren Projekten gute Winde und Ihnen ein gesundes und ertragreiches 2020.

Der Präsident

Stéphane Kellenberger

II. BERICHT DER TECHNISCHEN KOMMISSION

II.1. Das Weinjahr 2019

Die eingekellerte Menge von 45.8 Millionen Kilo liegt leicht unterhalb des Zehnjahresdurchschnitts und nahm im Vergleich zu 2018 um 12.7% ab. Die Qualität des Jahrgangs ist gut. Bei ersten Verkostungen zeigten sich fruchtige, frische und strukturierte Weine.

2019 war für die Winzer ein anspruchsvolles Jahr. Das schöne Wetter im Februar und März sorgte zwar für einen frühzeitigen Beginn der Vegetation, diese verlangsamte sich danach allerdings drastisch aufgrund der ungewöhnlich kühlen Bedingungen im Mai. So begann die Blüte eine Woche später als im Zehnjahresdurchschnitt.

Die hohen Temperaturen im Juni und Juli bescherten den Reben ein kräftiges Wachstum. Im Sommer fegten zahlreiche Gewitterfronten über die Schweiz und schufen günstige Bedingungen für Pilzkrankheiten. Das Wallis war von drei Hagelstürmen betroffen, die lokal leichte bis mittelschwere Schäden verursachten.

Durch das trockene und sonnige Wetter im September konnte die Heterogenität bei den Reifestadien ausgeglichen werden. Die Weinlese begann offiziell am 23. September. Anfangs Oktober herrschte noch kühles Wetter, doch anschliessend hielt der Altweibersommer für die Weinlese Einzug. Wegen den besonderen Wetterbedingungen im Sommer musste die Ernte nach Parzellen sortiert werden.

Mit 25.5 Millionen Kilo rotem und 20.3 Millionen Kilo weissem Traubengut liegt die Walliser Ernte 2019 12.7% unter dem Wert von 2018 (52.5 Millionen Kilo) und 2.8% unter dem Zehnjahresdurchschnitt. Dieser Rückgang kann teilweise damit erklärt werden, dass die Branchenorganisation der Weinwirtschaft am 24. Juni 2019 entschied, die Produktionsquoten zu kürzen. Der natürliche Zuckergehalt beim Jahrgang 2019 ist vergleichbar mit dem Zehnjahresdurchschnitt: Chasselas 79 °Oe, Pinot noir 96 °Oe, Gamay 94 °Oe.

Dank dem Wechsel zwischen warmen Temperaturen tagsüber und kühlen Nächten im September konnte das Aromapotential bewahrt werden. Die Weine zeigen sich kräftig und fleischig, wobei eine willkommene Frische und prickelnde Säure ihnen Energie und Dynamik verleihen.

Die Weissweine weisen ein üppiges Bouquet mit ausgeprägten Merkmalen auf, das an frische Früchte erinnert. Im Gaumen haben sie einen kantigen, lebendigen und fruchtigen Charakter und sie sind spritzig, dynamisch und aromatisch. Die Rotweine verfügen über eine bunte Farbpalette, die von Rubinrot über Purpur bis hin zu Violett reicht. Im Geschmack erinnern sie an schwarze Beeren und Gewürze. Sie sind reich an Tanninen und offenbaren eine frische und fruchtige Struktur.

Der Jahresbericht des kantonalen Weinbauamtes behandelt gewisse obenerwähnte Themen und ist ab April auf der Internetseite abrufbar (<http://www.vs.ch/landwirtschaft> > Weinbau), er enthält auch andere Wein- und Rebauskünfte im Zusammenhang des abgelaufenen Jahres.

II.2. Aktivitätenprogramm

Aktivitäten der Regionalgruppen (28 Gruppen)

Gesamthaft wurden in den 28 Regionalgruppen während der Rebsaison 4 Pflanzenschutzkontrollen durchgeführt. Die durch das Amt für Weinbau organisierten Kontrollen wurden durch 6 von Vitival angestellten Technikern unterstützt. Die Besuchsfrequenz nimmt seit einigen Jahren ab und erlaubt in gewissen Fällen keine vollständige Übersicht des Krankheitsdrucks. Um eine gute Übersicht des Walliser Rebbergs zu garantieren ist es unentbehrlich, dass die Mitglieder Vitivals so viel wie möglich an den Pflanzenschutzkontrollen teilnehmen.

Die verschiedenen Kontrollen wurden an folgenden Daten durchgeführt:

<u>Datum</u>	<u>Stadium</u>	<u>Thema</u>	<u>Durchgeführt durch</u>
30.04. au 08.05.19	(E) – F – G	Milben (Kräuselmilben, Raubmilben, Rote Spinne) Thripse, Springwurm, Eulenraupen...	28 Gruppen
18.06. au 26.06.19	J – K	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
22.07. au 26.07.19	K - L	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
09.09. au 19.09.19	M	Rebvergilbungen	28 Gruppen

Die Kontrollen der Rebvergilbungen die im Jahr 2017 eingeführt wurden (Schwarzholzkrankheit und goldgelbe Vergilbung), wurden auch im Jahr 2019 wieder durchgeführt. Das Amt für Weinbau hat vorher auf einem Plan neun Rebsorten aufgezeichnet, diese äussern die Symptome der goldgelben Vergilbung äusserst relevant und sind zwischen 4 und 10 Jahre alt. Diese Unterstützung erlaubte, die Kontrollen gezielter durchzuführen und hat die Möglichkeit, die von Schwarzholzkrankheit oder goldgelben Vergilbung befallene Rebstöcke zu finden, erhöht. Die im 2019 durchgeführten Kontrollen wurden auf Grund den Karten des Jahres 2018 absolviert.

2019 wurden über 25 ha durch die Vitivalmitglieder kontrolliert. Diese Kontrolle erlaubte es, 8 verdächtige Rebstöcke zu identifizieren. Alle Analysen waren positiv auf die Schwarzholzkrankheit, kein Fall von Goldgelber Vergilbung war zu verzeichnen. 8 weitere Fälle wurden uns später angezeigt (28. November 2019), diese konnten aber nicht mehr analysiert werden und werden natürlich sehr nah im Jahr 2020 weiterverfolgt.

Neun Wintersitzungen (Jahresbilanzen), wovon zwei auf Deutsch, wurden zwischen dem 27. Januar und dem 19. Februar 2020 durchgeführt und gesamthaft durch 232 Mitglieder besucht. (7 Sitzungen auf Französisch mit 185 Mitgliedern und 2 Sitzungen auf Deutsch mit 47 Mitgliedern). Ausser der Jahresrückblende hat das Amt für Weinbau folgende Informationen behandelt:

- Weinbauinformationen, vor allem Aspekte des Pflanzenschutzes ;
- Reb- und Weinpolitik (Unterstützung an die Weinkellereien, Unterstützung an die Winzer, Swiss Wine Promotion und AP 22+) ;
- Direktzahlungen und Präsentation der Regionalen Agrar-Strategie
- Unterstützung durch das Amt für Strukturverbesserungen

Weiterbildung (Kurse die für das Vitiswiss-Zertifikat anerkannt werden)

Weiterbildungskurs	Anzahl der Teilnehmer
Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung	Durch eine Pflanzenschutzkontrolle Vitivals ersetzt
Trockensteinmauern ; Bau und Unterhalt – Modul 1	12
Trockensteinmauern ; Bau und Unterhalt – Modul 2	13
Total	25

Kontrollerkurs

Der Kontrollkurs für die ÖLN und/oder das Zertifikat hatten am 25. Juni in Châteauneuf und am 27. Juni 2019 in Salgesch stattgefunden. Besonders wurden die Pufferzonen der Wasserläufe behandelt.

- Interessengruppe biologischer Weinanbau -> Plattform « Orientation bio » für den Rebbau Wallis

Vitival hat mit der Dienststelle für Landwirtschaft ein Mandat zum Aufbau der Reb-Plattform « Orientation Bio » abgeschlossen. Die gewährte finanzielle Unterstützung wird Vitival in Zusammenarbeit mit Biovalais erlauben, diese Plattform für technische Erfahrungsaustausche, Begegnungen und Austausch unter den Mitgliedern, Aufbau der Webseite und Vulgarisierung, Forschung und Weiterbildung zu unterstützen.

2019 hat diese Plattform 100 Mitglieder, verteilt auf 6 Regionalgruppen, die sich 2 bis 4 Mal für technische Besuche direkt auf dem Rebberg getroffen haben, vereinigt. Eine Plenarsitzungen wurden zusätzlich organisiert, am 7. November 2019 mit dem Thema tolerante Rebsorten (PIWI). Diese Vorstellungen wurden mit einer Degustation verschiedener PIWIS abgeschlossen.

Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen: Projekt VitiSol

Durch 3 Ämter (Dienststelle für Landwirtschaft, - Wald, Flussbau und Landschaft, - für Umwelt) hat der Kanton das Projekt über die Dauer von 6 Jahren mit CHF 337'167.70 unterstützt.

Der Bund unterstützt weiterhin Projekte nachhaltiger Ressourcenbenutzung (gemäss Art. 77 des Bundesgesetzes für Landwirtschaft). In diesem Zusammenhang erarbeitet das Amt für Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit Vitival an einem neuen Projekt zur Verminderung des Risikos der Benutzung der Pflanzenschutzmittel. Dieses Projekt wurde VitiSan getauft und sollte Ende März 2020 im BLW abgegeben werden um im Jahr 2021 lanciert werden zu können.

Weinbergflächen mit natürlicher Artenvielfalt

Im Jahr 2019 haben 44 Betriebe eine Anfrage für Beiträge zur Artenvielfalt gemacht, dies entspricht einer Fläche von 45 Hektaren. Ende 2019 hat sich die Fläche mit natürlicher Artenvielfalt, die das Recht auf Beiträge hat auf 327 Hektar stabilisiert. Während dem Jahr 2019 wurden 140 Kontrollen durchgeführt. Auf den 45 Ha haben 15 Ha, dies entspricht einem Anteil von 35 %, das Niveau der ökologischen Qualität 2 erreicht. Für Reben die eine ungenügende Artenvielfalt während den Sommermonaten hatten wird eine zusätzliche Kontrolle im Frühling 2020 durchgeführt.

Unterstützung der Verwirrungstechnik im Wallis und Beobachtung

Die mit der Verwirrungstechnik behandelte Fläche bleibt unverändert im Wallis. Die Gruppe Conthey hat in Teilen der Rebfläche die sich im Tal befinden zum zweiten konsekutiven Jahr keine Dispenser verteilt. Die Gesamtfläche inklusive den Flächen die keine Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms benötigen erhebt sich auf 4'650 Ha. Dies entspricht 96 % der kantonalen Rebfläche.

Die kantonalen Subventionen wurden mit CHF 34.— für 500 Dispenser weiterhin unterstützt, dies ergibt einen Gesamtbetrag der kantonalen Subvention von CHF 98'951.60.

Keine zusätzlich Insektizidspritzung mussten in den von der Verwirrungstechnik geschützten Flächen durchgeführt werden.

Das System « Checkmate Puffer » wurde zum ersten Mal im Walliser Rebberg zur Bekämpfung des Traubenwicklers benutzt. Dieses System besteht darin, 2 bis 3 Ballons pro Hektar aufzustellen. Diese verbreiten die Duftstoffe gegen den Einbindigen- und Zweibindigen Traubenwickler. Herauszuheben ist, dass das Verteilen der üblichen Dispenser bei den Rebbergsrändern notwendig bleibt. Diese Spraydosen wurden im Rebberg von

Charrat Saxon, Riddes und Châteauneuf, wo der Traubenwickler historisch tief ist, ausprobiert. Trotz der fast sämtlichen Abwesenheit von Gespinsten konnte die Wirksamkeit des « Checkmat Puffers » aufgrund des Fehlens von Faltern nicht bestätigt werden.

Zum 7. nacheinander folgendem Jahr hat die Gruppe Sion keine Diffusoren auf der rechten Rottenseite verteilt. Die Abwesenheit von Fang sowie das Nichtvorfinden von Webnetzen während der ersten Generation bestätigen, dass die Verwirrungstechnik in diesem Perimeter zurzeit nicht nötig ist. Gleiche Feststellungen in der Region von Siders, wo sich der Fang der ersten Generation weit unter der Anzahl (100 bis 200 Fänge), die eine Bekämpfung rechtfertigen würde, befinden. Anzumerken ist, dass kein einziger einbindiger Traubenwickler in diesem Sektor gefangen wurde.

Anzahl der Fänge des Sauerwurms in der Region Siders (Durchschnitt der 7 Fallen):

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
52	62	49	37	2	7	52	13	22	41	7	15

Der Fang im Oberwallis war äusserst gering für beide Generationen (erste Generation: 39 Falter in Varen, 34 in St. German und 33 in Visperterminen). Kein einziger Fang des einbindigen Traubenwicklers ist zu verzeichnen.

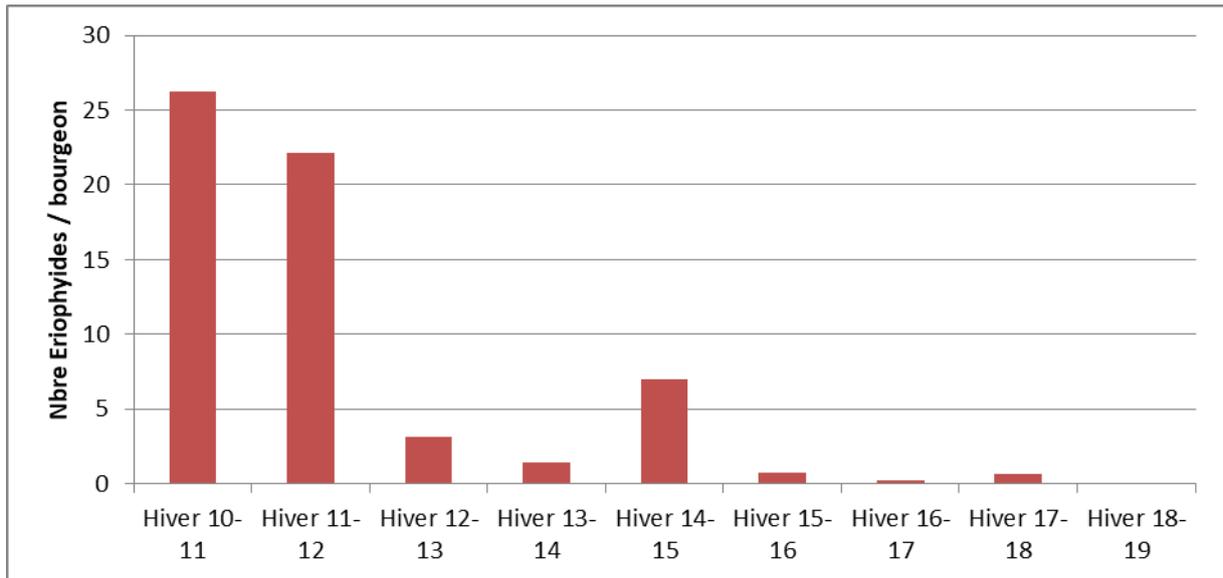
Angesichts der erhaltenen Resultate bei anderen Fallen im Oberwallis (ohne Verwirrungstechnik) kann man bestätigen, dass die Bekämpfung dieses Schädlings in der Mehrheit des Weinbergs unnötig ist. Im Allgemeinen bleibt der Flug der zweiten Generation extrem niedrig.

Versuche von Verwirrungstechnik gegen den Springwurm

Die Kontrolle der Fruchttriebe zum Nachweisen der Anwesenheit des Springwurms wurde in verschiedenen Sektoren des Rebbergs in Ardon, Chamoson und Leytron durchgeführt. Die Kontrolle haben praktisch keine Anwesenheit dieses Schädlings aufgezeigt. Dies wurde durch die Fallen, wo nur 5 Falter gefangen wurden, bestätigt. Keine Behandlung war nötig.

Betreuung der von der Kräuselmilbe befallenen Parzellen

Die Kontrollen der Winterbevölkerungen wurden auf 21 Parzellen, die mehrheitlich seit 2009 von dem Amt für Weinbau und Agroscope verfolgt werden, durchgeführt. Der Bestand in allen kontrollierten Parzellen ist der tiefste seit 2009. Die Schwelle von 3 Milben pro Knospe wurde nicht überschritten. Trotzdem haben 6 Parzellen die charakteristischen Wachstumsblockierungen aufgezeigt, dies ist auf die kühlen Temperaturen zwischen April und Mail zurückzuführen.

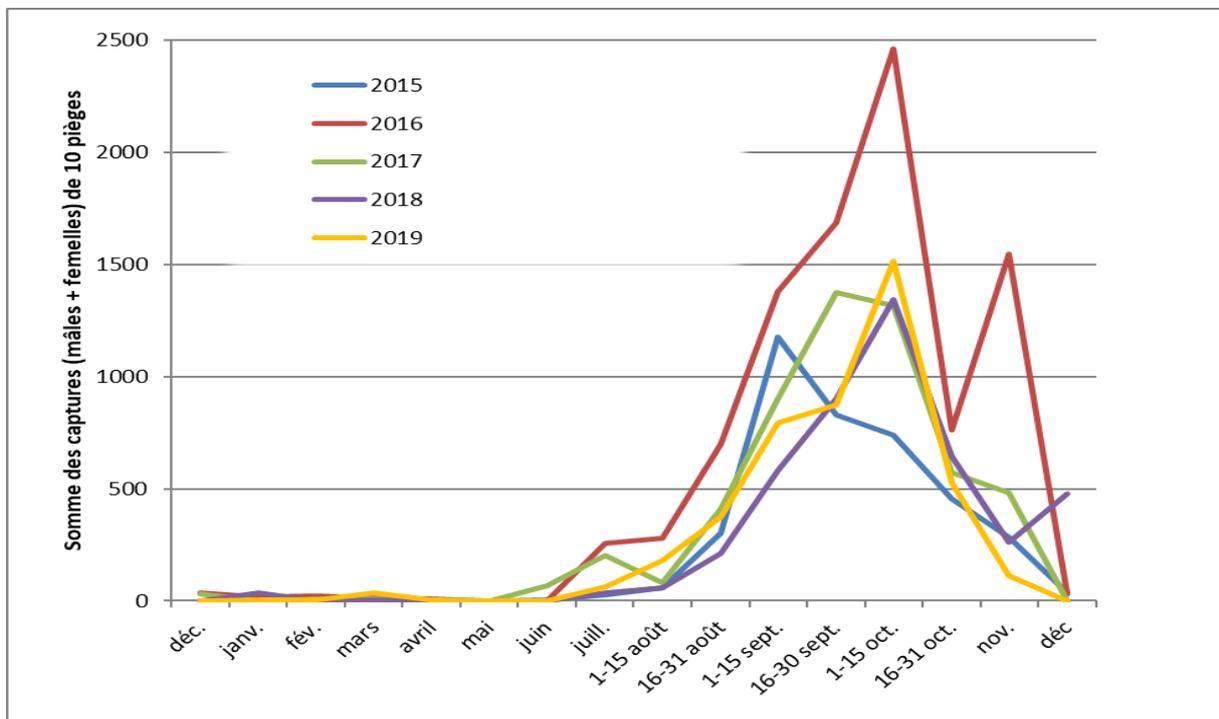


Durchschnittliche Anzahl der Kräuselmilben bei einem Panel von 18 bis 21 Parzellen.

Das Verfolgen der Parzellen des Netzes erlaubt einen Gesamteindruck des Walliser Rebbergs. Es fehlt jedoch immer noch eine einfache Kontrollmethode für den Winzer, die ihm erlaubt, sich schnell einen Überblick des Zustands seiner Parzelle zu machen. Versuche mit zweiseitigen Klebebändern sind im Gange.

Drosophila suzukii

Die Anzahl des Fanges der *D. suzukii* ist gegenüber 2017 und 2018 leicht höher, aber weit unter dem Jahr 2016, wie dies die Flugkurve der Graphik aller Fallen des Walliser Rebbergs aufzeigt. Die klimatischen Bedingungen des Jahres haben weitgehend die Flugintensität bestimmt.



Das Überwachen der Eiablage der Kirschessigfliege im Weinberg zwischen Mitte August bis Anfangs Oktober wäre ohne das Engagement der Gruppenchefs, die wir für eine Entnahme von Stichproben in 54 Parzellen

verteilt im ganzen Kanton beansprucht haben, nicht möglich (14'450 Beeren aus sogenannten Risikoparzellen wurden mit einem Binokular kontrolliert). In 43 % dieser Parzellen wurden Eiablagen gefunden, davon haben 27 % die Toleranzschwelle erreicht. Der Druck war im Jahr 2019 höher als in den vorherigen Jahren, ohne dass sich aber der Gesundheitszustand verschlechtert hat. Die prophylaktischen Massnahmen die die Winzer umfangreich anwenden, haben wiederum einen ausgezeichneten Gesundheitszustand des Traubenguts erlaubt. Es ist wichtig, diese auch in den folgenden Jahren anzuwenden.

Nach 5 Jahren Beobachtung stellen wir erhebliche Differenzen und Anfälligkeit der Sorten fest:

1. Der Dunkelfelder zählt zu den anfälligsten Rebsorten und benötigt bei fast jeder Situation die Hilfe von Seitennetzen.
2. Gefolgt werden sie vom Humagne rouge, Syrah und Gamay.
3. Weniger anfällig sind der Cornalin, der Garanoir und der Gamaret
4. Schlussendlich ist der Pinot Noir und der Diolinoir weniger attraktiv, können aber in vorteilhaften Situationen Eiablagen präsentieren (in der Nähe von Obstanlagen, Wald oder wenig belüfteten Parzellen....).

Goldgelbe Vergilbung

Die obligatorische Bekämpfung der goldgelben Vergilbung wurde konsekutiv zum zweiten Jahr im Weinberg von Fully durchgeführt. Sie hat das Ziel, den im Jahr 2016 gefundenen Herd auszurotten. Die Hauptmassnahmen die im Jahr 2018 durchgeführt wurden waren: - Insektizidbehandlungen auf einer Fläche von 49 Ha, - Systematisches Untersuchen der 200 Ha in Fully vor und nach der Ernte - Ausreissen von 96 symptomatischen Rebstöcken die in Fully während den Untersuchungen entdeckt wurden (es waren schlussendlich Rebstöcke, die mit der Schwarzholzkrankheit befallen waren). Der Einsatz der Mitglieder Vitivals hat das Durchführen dieser wichtigen Aufgaben möglich gemacht, vor allem das Durchsuchen der Rebberge, das sich als sehr arbeitsaufwendig erweist (4 Stunden/Ha für einen so schroffen Weinberg). Auch die Gemeinde hat an der Durchführung der Bekämpfung durch die Behandlung von vereinzelt Rebstöcken im Dorf teilgenommen.

Da in den Jahren 2017 und 2018 kein einziger befallener Rebstock gefunden wurde, wurden die Bekämpfungsmassnahmen im Jahr 2019 aufgehoben. Das Überwachen des Weinbergs und des Vektors verbleiben aber unverzichtbar um einen eventuellen Herd und das Vorhandensein der Bevölkerung des Vektors genauestens zu kennen. Dessen Verteilung im Wallis bestätigt, dass er sich auf grosse Distanzen auf Blättern durch dessen Anhaften an Maschinen nach mechanischen Arbeiten, fortbewegen kann. Das Beseitigen von Blattresten vor grossen Fahrten ist darum empfehlenswert (durch Druckluft oder anderer Methode).

Weiterhin bleibt das Überwachen des Rebbergs und seines Vektors unerlässlich. Dies erlaubt einen neuen Herd schnell zu erkennen und die Verteilung und das Mass der Vektorpopulation genauestens zu kennen. Die Verteilung im Wallis bestätigt, dass dieser sich auf langen Distanzen fortbewegen kann in dem er auf Vegetationsresten der Maschinen verbleibt (Entblätterungsarbeiten, Mäharbeiten). Das Entfernen der Blattreste vor weiten Fahrten ist empfehlenswert (Druckluft).

Um das Einführen der Krankheit in unserem neuerdings wieder heilen Rebberg zu verhindern, ist es unentbehrlich, Rebstöcke versehen mit dem Pflanzenschutzsigel ZP-d4 zu pflanzen. Es ist auch unentbehrlich bei der Ernte von Propfböhlzern für das Aufpfropfen sehr vorsichtig vorzugehen. Ohne Garantie des Gesundheitszustandes der entnommenen Rebhölzer muss eine Thermotherapie vorgenommen

Andere Tätigkeiten der Winzer

Mehrere Mitglieder Vitivals sind in den Gemeinden für einen nachhaltige Bewirtschaftung der Rebberge tätig, vor allem für Anfragen zum Bau von Pflanzenschutzwaschanlagen (letzte realisierte Waschanlage – in der Gemeinde Salgesch), dem Organisieren der Verwirrungstechnik gegenüber dem Traubenwickler oder dem

Fördern der Helikopterspritzungen mit chemisch-synthetisch freien Pflanzenschutzmitteln oder sogar biologisch.

Das Interesse für Pflanzenschutzprogramme ohne chemisch-synthetische Mittel setzt sich weiterhin fort sowie das Vermindern der Herbizidanwendungen.

Die Winzer können immer noch auf die wertvolle Zusammenarbeit von Herrn Antoine Sierra betreffend der Einrichtung von ökologischen Nischen im und ausserhalb des Rebbergs zählen.

Einige Mitglieder der Gruppe Visp sind immer besorgt, die Hobbywinzer aus der Gegend auszubilden und mit Ratschlägen zu unterstützen. Parzellenbesuche sind vielmals das beste Mittel, diese Personen zu bilden.

Site internet

Die WeBSITE Vitival ist beendet. Im Jahr 2019 wurde der Inhalt durch Illustrationen der Flora im Weinberg ausgebaut. Unter den zahlreichen Informationen die man auf der WeBSITE finden kann, kann man auch die Resultate der Pflanzenschutzkontrollen nachsehen, diese werden direkt nach der Kontrolle von den Techniker/innen eingefügt.

II.3. Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechniken

- Wir bedanken uns bei den Winzern die uns ihr Pflanzenschutzprogramm überreicht haben und die Umfrage betreffend der Kirschessigfliege beantwortet haben.
- **Analyse der Pflanzenschutzprogramme und den Resultaten der Umfragen**

Bilanz der Benutzung der Fungizide :

- 7,7 Behandlungen wurden pro Parzelle durchschnittlich im Kanton durchgeführt (ohne Schwefelstäubungen und Behandlungen in der Traubenzone), dieser Wert ist seit 2012 stabil. Die durchschnittliche Behandlungsanzahl der Betriebe die ohne chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel arbeiten sind 9 Spritzungen (max. 12), gegenüber 7.1 für die Anderen.
- Die Analyse der Anti-Oidium (Echter Mehltau) Pflanzenschutzmittel ergibt, dass sich Schwefelanwendungen erhöht haben. SSH-Pflanzenschutzmittelanwendungen haben sich stark verringert 9% (14 % im Jahr 2018) und Piperidinspritzmittel verringern sich weiterhin (7%) seit 2016. Zu beachten ist auch, dass 9 % der Echten Mehлтаubehandlungen durch Kaliumbikarbonatanwendungen, meistens mit Schwefel angereichert, durchgeführt wurden.
- Die Behandlungen des Falschen Mehltaus werden immer noch hauptsächlich mit Kontaktprodukten durchgeführt. Die durchschnittliche Menge an Metallkupfer pro Hektar hat sich gegenüber den letzten Jahren leicht verringert (2,02 kg/Ha) gegenüber 2,08 kg/ha im Jahr 2018.
- Die maximale erlaubte Anwendung pro Chemiewirkstoffgruppe wurde durch 2 Betriebe überschritten (3,6 %). Dieses Jahr handelt es sich um ein Produkt, das ein SSH und das andere ein Benzophenon beinhaltet, beide auf 3 Anwendungen beschränkt.

Bilanz der Benutzung von Insektiziden / Akariziden (nicht inbegriffen ist die Behandlung der KEF):

- Die Benutzung von Insektiziden war in 2019 sehr beschränkt.
- 81% der angefragten Winzer haben im Jahr 2019 keine Insektizid-Spritzungen durchgeführt und 19 % nur eine Behandlung, meistens mit einem umweltschonenden selektiven Insektizid gegenüber den Rhombenspannern und den Eulenraupen. Keine Phosphorsäureester wurden benutzt.

- 5% der Winzer haben eine Winterspritzung (Wolle-Stadium) durchgeführt. Ein einziger Bewirtschafter hat eine kurative Spritzung gegenüber den Kräuselmilben in seiner Referenzparzelle durchgeführt.

Umfrage betreffend der *Drosophila suzukii* (66 Betriebe, 572 Ha)

Das Jahr 2019 war günstig für die Entwicklung der Kirschessigfliege, hauptsächlich infolge den regelmässigen Niederschlägen die den Druck des Schädling auf einem mittleren bis hohen Niveau bis Ende Augusts aufrechterhalten hat. Die Winzer die den Fragebogen ausgefüllt haben teilten uns aber eine Ernte mit gesunden Trauben mit, allgemein und betreffend der KEF. Diese Umstände bestätigen, dass die Anwendung von prophylaktischen Massnahmen durch die Mehrheit der Winzer benutzt werden und dass Behandlungen mit Gesteinsmehl fachgerecht und im richtigen Moment angebracht werden.

- 3% der Fläche der Umfrage (17 von 572 Ha) wurde mit Gesteinsmehl (Kaolin) behandelt. Weniger als 1 % (3 von 572 Ha) wurde mit einem Insektizid (Spinosad) behandelt.
- 24 % der Winzer haben eine Spritzung durchgeführt.
- 16 % der Winzer bringen Seitennetze (engmaschig 2x8mm) und betragen 0,48% der 572 Hektaren.
- Hygienemassnahmen wurden durch 38 % der Winzer unternommen (Traubenregulation vor dem Farbumschlag, Entfernen der Trauben aus der Parzelle, Sorgfältiges Entblättern, Begrünung kurz halten, entfernen von beschädigten Trauben).
- Massenfang durch Fallen wurde durch 2 Winzer der Umfrage eingerichtet.
- Eiablagen wurden jedoch, ohne dass dabei sich die Ernte verschlechterte, vor allem bei Pinot Noir, Gamay, Humagne rouge und in geringen Masse bei Gamaret, Garanoir, Dunkelfelder und Dornfelder verzeichnet.

- Ressourceneffizienzbeiträge : Reduktion der Pflanzenschutzmittel im Weinanbau

Diese im Jahr 2018 eingeführten Beiträge verfolgt den Rahmen des nationaler Aktionsplans zur Verminderung des Risikos der Benutzung der Pflanzenschutzmittel. 2018 haben 402 Ha von diesem Beitrag profitiert. Im Jahr 2019 erweiterte sich die Fläche auf 525 Ha. Diese Erweiterung ist vor allem auf die Massnahmen Teilverzicht auf Herbizide und Verzicht auf Fungizide mit besonderem Risikopotenzial, Reduktion von Kupfer (auf 1,5 kg/Ha max.) zurückzuführen. In Hinsicht auf die AP 22+ ermutigen wir sie sich diese Massnahmen anzueignen, da sie sicherlich Grundanforderungen der künftigen ÖLN werden.

- Spritzgerätekontrollen

Die Kontrollen von 103 Geräten haben zwischen dem 01. bis zum 16. April 2019 stattgefunden. 64 % der Geräte haben allen Anforderungen entsprochen (65 % im 2018, 72% im 2017, 59 % im 2016, 73 % 2015). Die meistens angebrachten Bemerkungen betrafen wie bei den vorherigen Jahren:

- 7 % der Geräte hatten ein Manometer mit nichtkonformer Graduierung der ASETA. Tatsächlich verlangen diese eine Graduierung von 0,5 Bar im Falle einer Anwendungsmethode die sich unter oder gleich 5 Bar befindet, was bei unseren Bedingungen vielmals der Fall ist ;
- Die anderen Bemerkungen betrafen die Graduierung der Tanke (6 %), Tropfstopp-Einrichtungen (5%), abgenutzte Düsen (7% der Geräte), fehlerhafte oder beschädigte Filter.

II.4. ÖLN- und Zertifikatsanforderungen 2020

ÖLN-Anforderungen, Zertifikat Vitiswiss Nachhaltige Entwicklung und Label Vinatura NE

Gegenüber dem Jahr 2019 gibt es keine ÖLN-Anforderungsänderungen

Um die Auswirkungen auf die Umwelt zu vermindern hat Vitiswiss das Modul Weinbau 2020 mit folgenden Massnahmen ergänzt :

- Testen von neuen krankheitsresistenten Rebsorten (PIWI) sowie Diversifizierung und Anpassung von Klonen.
- Installieren eines Frischwassertankes bei Spritzgeräten mit über 400 Liter Fassvolumen.

Das Modul Betrieb wurde zusätzlich mit der Massnahme Bildung der Mitarbeiter für die Fachbewilligung (FABE) ergänzt.

Alle Dokumente sind auf der Internetseite www.vitival.ch oder www.vinatura.ch abrufbar.